

VIVA VENEZIA! DIE ERFINDUNG VENEZIGS IM 19. JAHRHUNDERT

Unteres Belvedere
17. Februar bis 4. September 2022



Giuseppe Canella d. J., *Chioggia vor Sonnenaufgang*, 1838
Foto: Johannes Stoll / Belvedere, Wien

VIVA VENEZIA!

DIE ERFINDUNG VENEDIGS IM 19. JAHRHUNDERT

Unteres Belvedere

17. Februar bis 4. September 2022

Es lebe Venedig! Die Ausstellung im eben erst wiedereröffneten Unteren Belvedere erzählt von einer Stadt, die sich als Mythos tief in unser kollektives Bewusstsein eingeschrieben hat. Wie so viele Mythen wurde auch die Vorstellung von der Lagunenstadt erst erschaffen – vorangetrieben im 19. Jahrhundert etwa durch Historiker*innen mit der sogenannten *leggenda nera*; durch Literat*innen und ihre Begeisterung für den morbiden Reiz des Verfalls; und schließlich über Filme wie *Sissi* oder *Tod in Venedig*. „Viva Venezia!“

Generaldirektorin Stella Rollig: *„Die Ausstellung wagt eine These: Venedig wäre nicht ‚Venedig‘ ohne den Blick von außen, ohne die künstlerische Interpretation dieser einzigartigen Stadt. Die Schau zeigt die Genese eines Mythos aus dem Geist der Künste des 19. Jahrhunderts, dessen Kernmotive bis heute wirksam sind.“*

Von 1815 bis 1866 waren Venedig und Venetien Teil der Habsburgermonarchie. Lange Zeit blickten die Österreicher*innen sehnsüchtig Richtung Süden auf die Lagunenstadt. Hier glaubte man Unbeschwertheit und einfaches Leben zu finden: die vom Meer geprägte Landschaft, die Loslösung von der bürgerlichen Enge im eigenen Land. Nachdem die einstige Republik nach 1797 ihre Rolle als politische Großmacht verloren hatte, entwickelte sich europaweit eine überraschende Empathie für die geplagte Stadt. Venedig erhielt ein neues Profil, das sich zu einem großen Teil daran orientierte, wie es von Intellektuellen, Literat*innen, Künstler*innen von außen wahrgenommen wurde. Hier waren bald zwei Erzählstränge oder Lesarten tonangebend: Einerseits schufen Historiker*innen die Legende des düsteren, korrumpierten Venedig in den Fängen einer über Jahrhunderte herrschenden, intriganten

Autokratie, die sogenannte *leggenda nera*. Andererseits weideten sich Literat*innen am romantischen Venedig, angezogen vom morbiden Reiz des Verfalls und verzaubert von einer Stadt, die ins Wasser gebaut zu sein scheint.

Kurator Franz Smola: *„Die Stadt Venedig bot zahlreichen Intellektuellen eine Projektionsfläche für ihre Ideen, ihre Sehnsüchte, ihre Gefühle. Mit ihren jeweiligen Bearbeitungen des Themas in teils monumentalen Werken erfanden bildende Künstler*innen wie Francesco Hayez, William Turner oder Friedrich Nerly ein scheinbar ewiges Bild der Stadt: melancholisch, romantisch, einzigartig.“*

In drei thematischen Kapiteln begibt sich die Ausstellung auf die Spuren dieser Inszenierung eines Traums. Der erste Teil beleuchtet die Historienmalerei des 19. Jahrhunderts: Österreichische und italienische Künstler*innen hielten Episoden aus der ruhmreichen tausendjährigen Geschichte Venedigs in opulenten Darstellungen fest. Besonderes Beispiel dafür ist das über zehn Meter lange Gemälde von Hans Makart *Venedig huldigt Caterina Cornaro* – wegen seines ungewöhnlichen Formats nur selten zu sehen, ist es eine der besonderen Attraktionen der Schau. Der zweite Teil wendet sich der engen historischen Verbindung der Stadt mit Österreich zu. Aufgrund der geografischen Nähe hielten sich zahlreiche österreichische Künstler*innen wie etwa Antonietta Brandeis, Leopold Carl Müller, Carl Schuch oder August von Pettenkofen längere Zeit in der Stadt auf, um sich Inspiration zu holen. Und schließlich wird im dritten Abschnitt Venedig als Sehnsuchtsort beleuchtet – jener Mythos, der die Stadt seit dem beginnenden 19. Jahrhundert bis heute prägt. Maler*innen und vor allem auch Literat*innen aus Europa und den USA gaben sich der Magie, aber auch der Melancholie der Stadt hin; bis heute sehen manche in Venedig eine Metapher für ein „Sterben in Schönheit“.

Für diese Erzählung greift die Ausstellung zum einen auf verborgene Schätze aus den hauseigenen Kunstdepots zurück, die nur selten gezeigt wurden. Dazu zählen prachtvolle Historienbilder, die Szenen aus der glorreichen Geschichte Venedigs illustrieren – teilweise in riesenhaften Formaten, neben dem erwähnten Makart-Gemälde auch Werke von

belvedere

venezianischen Malern wie Michelangelo Grigoletti und Jacopo d'Andrea. Zu sehen ist auch eine Vielzahl von Veduten, geschaffen von Künstler*innen aus Österreich und anderen Ländern wie Rudolf von Alt, Josef Carl Püttner oder Giuseppe Canella. Zunehmend interessierten sich Kunstschaffende auch für Szenen aus dem Alltagsleben und lieferten damit nicht selten Einblicke in die oft harte Realität der Bürger*innen Venedigs. Beispiele dafür liefern etwa die Werke von Anton Romako, Ludwig Johann Passini oder Cecil van Haanen. Zum anderen wird die Schau im Belvedere durch zahlreiche Zitate aus Meisterwerken der Literatur und persönliche Stellungnahmen von Schriftsteller*innen bereichert, die zur Illustration und Vertiefung dieser Mythen dienen und die in vielem bis heute unser Bild von Venedig prägen. Auch Filmschaffende, die sich von dieser Stadt inspirieren ließen, kommen in der Ausstellung zu Wort. So werden die 1896 von Alexandre Promio aufgenommenen Szenen vom Canal Grande und Ausschnitte aus dem legendären Film *Senso* von Luchino Visconti sowie weitere Filmbeispiele in der Schau zu sehen sein. Die Ausstellung wird von einem Filmprogramm zum Thema Venedig im Blickle Kino des Belvedere 21 begleitet.

In Kooperation mit der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) wurde außerdem im Rahmen der Ausstellung aus digitalisierten Dokumenten ein multidimensionales Modell von Venedig geschaffen, das öffentlich zugänglich ist. Das Team entwickelte eine Animation, über die territoriale Entwicklungen der Republik Venedig im Zeitraum von etwa achthundert Jahren bis zur Einnahme der Stadt durch Napoleon 1797 erfahrbar werden.

Die Ausstellung umfasst rund achtzig Gemälde, ein Großteil davon stammt aus der Sammlung des Belvedere. Daneben bieten Beispiele aus Literatur und Film weitere Zugänge zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der faszinierenden Stadt Venedig.

KÜNSTLER*INNEN

Franz Alt (1821 Wien – 1914 Wien)

Jakob Alt (1789 Frankfurt am Main – 1872 Wien)

Rudolf von Alt (1812 Wien – 1905 Wien)

Friedrich von Amerling (1803 Wien – 1887 Wien)

Jacopo d'Andrea (1819 Rauscedo – 1906 Venedig)

Angiolo Barbini (tätig in Venedig um 1830)

Ludwig von Beniczky (1804 Turec – 1855 Wien)

Eugen von Blaas (1843 Albano Laziale – 1931 Venedig)

Giuseppe Borsato (1770/71 Venedig – 1849 Venedig)

Antonietta Brandeis (1849 Miskowitz, Böhmen – 1926 Florenz)

Lorenzo Butti (1805 Triest – 1860 Triest)

Giuseppe Canella der Ältere (1788 Verona – 1847 Florenz)

Georg Dehn (1843 Hannover – 1904 München)

Giuseppe Deyé (um 1830 tätig in Venedig)

Anselm Feuerbach (1829 Speyer – 1880 Venedig)

Pietro Fragiaco (1856 Piran – 1922 Venedig/Venice)

Franz Gerasch (1826 Wien – 1906 Wien)

Michelangelo Grigoletti (1801 Pordenone – 1870 Venedig)

Cecil van Haanen (1844 Wien – 1914 Wien)

Francesco Hayez (1791 Venedig – 1882 Mailand)

Christian Cornelis Kannemans (1812 Breda – 1884 Breda)

Vinzenz Katzler (1823 Wien – 1882 Wien)

Karl Kaufmann (1843 Neuplachowitz, Österreichisch-Schlesien – 1905 Wien)

Michael Kovács (1818 Abádszalók – 1892 Budapest)
Josef Kriehuber (1800 Wien – 1876 Wien)
Wilhelm Lindenschmit der Jüngere (1829 München – 1895 München)
Ludovico Lipparini (1800 Bologna – 1856 Venedig)
Leontine von Littrow (1856 Triest – 1925 Abbazia/Opatija)
Fr. Locatello (1810 Venedig – 1882 Venedig)
Johann Hieronymus Löschenkohl (1753–1807)
Hans Makart (1840 Salzburg – 1884 Wien)
David Mosé (1870 Wien – 1902 Venedig)
Leopold Carl Müller (1834 Dresden – 1892 Weidlingau bei Wien)
Carlo Naya (1816 Tronzano Vercellese bei Turin – 1882 Venedig)
Christian Friedrich Nerly (1807 Erfurt – 1878 Venedig)
Tranquillo Orsi (1771 Venedig – 1845 Venedig)
Ludwig Johann Passini (1832 Wien – 1903 Venedig)
August von Pettenkofen (1822 Wien – 1889 Wien)
Giovanni Battista de Pian (1813 Wien – 1856/57 Wien)
Samuele Levi Polacco (tätig um 1830 / active c. 1830)
Josef Carl Püttner (1821 Plan – 1881 Hallstatt)
Anton Romako, (1832 Atzgersdorf bei Wien – 1889 Wien/Vienna)
Franz Leo Ruben (1842 Prag – 1920 München)
Franz Russ der Jüngere (1844 Wien – 1906 Wien)
August Theodor Schöffl (1809 Budapest – 1888 London)
Carl Schuch (1846 Wien – 1903 Wien)
Heinrich Stohl (1826 Wien – 1889 Waidhofen an der Ybbs)

Joseph Mallord William Turner (1775 London – 1851 London), zugeschrieben

William Wyld (1806 London – 1889 Paris)

FILMSCHAFFENDE

Ernst Marischka (1893 Wien – 1963 Chur, Graubünden)

Alexandre Promio (1868 Lyon – 1927 Asnières-sur-Seine) & Auguste Lumière

(1862 Besançon – 1954 Lyon) & Louis Jean Lumière (1864 Besançon – 1948 Bandol, Département Var)

Max Reinhardt (ursprünglich Maximilian Goldmann, 1873 Baden, Niederösterreich – 1943 New York)

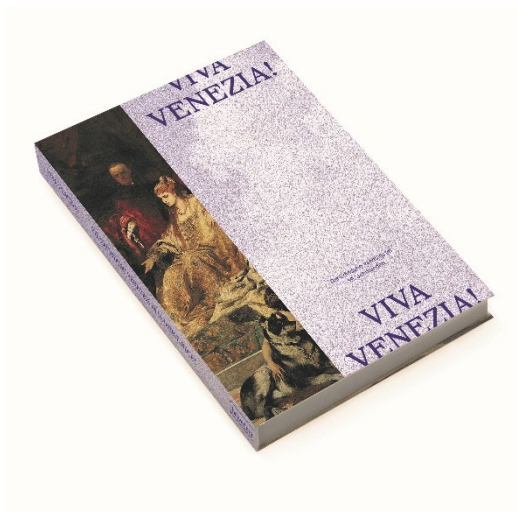
Andrea Di Robilant (1899–1977)

Luchino Visconti (geb. 1906 als Conte Don Luchino Visconti di Modrone in Mailand – 1976 in Rom)

Terence Young (1915 Shanghai – 1994 Cannes)

KATALOG

Viva Venezia! Die Erfindung Venedigs im 19. Jahrhundert



Herausgeber*innen: Stella Rollig, Franz Smola
Autor*innen: David Barnes, Michele Gottardi,
Sabine Grabner, Arnika Groenewald-Schmidt,
Tiziana Plebani, Stella Rollig, Franz Smola

Grafische Gestaltung: grafisches Büro, Wien
Druck und Bindung: Gugler GmbH, Melk
Verlag: Buchhandlung Walther & Franz König

Seitenanzahl: 163 Seiten, 139 Abbildungen
Format: 18,5 × 24,5 cm, Hardcover
Deutsche Ausgabe
ISBN 978-3-903327-27-6
Verkaufspreis: EUR 29,80

FILMPROGRAMM

Venedig als Ort der Inspiration für Filmemacher*innen wird sowohl in der Ausstellung als auch in einer Filmreihe im Blickle Kino thematisiert. Zum Auftakt führt am 20. März ab 10.30 Uhr der Filmspezialist Michele Gottardi in das Thema ein, bevor der Klassiker *Senso* (*Sehnsucht*) von Luchino Visconti gezeigt wird. Der Bogen der Reihe wird von weiteren historischen Filmen wie Viscontis *Tod in Venedig* bis zu zeitgenössischen Produktionen wie *Fisch lernt fliegen* von Deniz Cooper (2019) geschlagen und öffnet den Blick über den in der Ausstellung behandelten Zeitraum bis ins Heute.

Termine (Auswahl):

20. März, 10:30 Uhr *Senso* (*Sehnsucht*), Luchino Visconti, IT 1954

24. März, 18:30 Uhr *Tod in Venedig* (*Morte a Venezia*), Luchino Visconti, IT 1971

20. Mai, 18:30 Uhr *Fisch lernt fliegen*, Deniz Cooper, DE/AT 2019, anschließend Gespräch mit dem Regisseur

KUNSTVERMITTLUNGSPROGRAMM

ÜBERBLICKSFÜHRUNG

Viva Venezia! Die Erfindung Venedigs im 19. Jahrhundert

Samstag | 16.30 Uhr

Zufluchtsort, Schicksalsort, vor allem aber Sehnsuchtsort – die Lagunenstadt ist einzigartig. Ihre morbide Schönheit, das Licht, die Aura des Sinnlichen und die glorreiche Geschichte ziehen Menschen bis heute magisch an und dienen zahllosen Kunstschaaffenden als Quelle der Inspiration. Wie wurde aber der Mythos Venedig begründet? Welche Beziehung bestand zwischen Wien und der Serenissima? Und was für eine Rolle spielten Frauen in der venezianischen Kultur? Eine bildgewaltige Reise in eine Stadt, die wie eine Fata Morgana auf dem Wasser zu schweben scheint.

€ 5 (zzgl. Eintritt) | Dauer: 1 Stunde

Kostenlos für Freunde des Belvedere und Jahreskartenbesitzer*innen

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Tickets unter: www.belvedere.at/programm

IM FOKUS

Venedig. Mythos und Realität

Mittwoch, 23.2. und 16.3. | 16.30 Uhr

Kaum eine andere Stadt hat sich so wie Venedig tief in unser kollektives Bewusstsein eingeschrieben – weil sie so anders ist als alle anderen Städte der Welt. Nach ihrer 1500-jährigen Geschichte als mächtige Adelsrepublik musste sich die Serenissima während der von 1815 bis 1867 währenden Annexion an das österreichische Kaiserreich neu erfinden.

Zahlreiche verborgene Schätze aus dem Depot des Belvedere sowie prominente Leihgaben spüren dem Mythos Venedigs von 1800 bis 1900 nach.

Mit Kurator Franz Smola.

IM FOKUS

Das Venedig der Künstler*innen. Quelle der Inspiration und mehr

Mittwoch, 20.4. und 18.5. | 16.30 Uhr

Die vielgepriesene Schönheit, die einzigartige Topografie und die glorreiche Geschichte machten Venedig im 19. Jahrhundert zu einem der reizvollsten Reiseziele. Viele Künstler*innen

fanden hier Inspiration für ihr Schaffen sowie Käufer*innen für ihre Werke. Arnika Groenewald-Schmidt (Assistenzkuratorin 19. & 20. Jahrhundert) wird anhand der Exponate künstlerische, wirtschaftliche und soziale Hintergründe der Kunstproduktion in der Lagunenstadt beleuchten.

€ 5 (zzgl. Eintritt) | Dauer: 1 Stunde

Kostenlos für Freunde des Belvedere und Jahreskartenbesitzer*innen

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Tickets unter: www.belvedere.at/programm

MIT BABY IM MUSEUM

Viva Venezia! Die Erfindung Venedigs im 19. Jahrhundert

Donnerstag, 24.2. und 7.4. | 10.30 Uhr

Viva la mamma! In einem Schlüsselmoment des 1950er-Jahre-Films nimmt „Sissi“ inmitten der jubelnden Masse auf dem Markusplatz ihr Kind in die Arme. Die Szene wurzelt in einem Mythos, der noch heute zum kollektiven Gedächtnis Österreichs gehört. Entdecken Sie die Magie einer faszinierenden Stadt.

€ 8 (inkl. Eintritt und Führung) | Dauer: 1 Stunde

Kostenlos für Freunde des Belvedere und Jahreskartenbesitzer*innen

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Tickets unter: www.belvedere.at/programm

BARRIEREFREIE / INKLUSIVE KUNSTVERMITTLUNG
FÜR MENSCHEN MIT VERGESSLICHKEIT ODER DEMENZ

Viva Venezia! Die Erfindung Venedigs im 19. Jahrhundert

Mittwoch, 27.4. | 15.00 Uhr

Venedig – ein Sehnsuchtsort. Die morbide Schönheit der historischen Bauwerke, die ortstypischen Lichtverhältnisse, die Geschichte und die Kunst. Der Ruf Venedigs als Ort sinnlicher Abenteuer zog viele Menschen magisch an und diente unzähligen Kunstschaffenden als Quelle der Inspiration. Wir begeben uns auf einen Rundgang durch die Ausstellung, plaudern und betrachten, gehen Gedanken nach und lassen Ideen zu Venedig entstehen.

€ 5 | Assistenzperson kostenlos (zzgl. €4 Eintritt für Betroffene und Assistenzperson)

Dauer: 1,5 Stunden | Mit Sitzgelegenheiten

belvedere

Kostenlos für Freunde des Belvedere und Jahreskartenbesitzer*innen
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl
Tickets unter: www.belvedere.at/programm

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Viva Venezia! Die Erfindung Venedigs im 19. Jahrhundert
Ausstellungsdauer	17. Februar bis 4. September 2022
Ausstellungsort	Unteres Belvedere
Exponate	84 Werke, darunter 78 Gemälde, vier Videos, eine Animation sowie eine Hörstation
Kurator	Franz Smola
Assistenzkuratorin	Arnika Groenewald-Schmidt
Ausstellungsmanagement	Eszter Vályi, Martina Pfeiffer-Carich
Kontakt	Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-0 www.belvedere.at
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Pressekontakt	Presse Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Die aktuellen Öffnungszeiten sowie Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.

#VivaVenezia